

reich dergestalt verbrennen, daß die Gewächse ihre Krafft darüber verlieren, verwelken und ausdorren würden.

Ein guter Gärtner muß wissen, daß wann die Pflanzen noch klein und jung sind, sie weniger Wasser brauchen, als wann sie grösser werden: Derohalben wann sie eine gewisse Grösse erlanget haben, müssen sie auch mehr als zuvor begossen werden, welches einen sehr grossen Fleiß und Fürsichtigkeit erfordert.

Das XIV. Capitel

Von der Zeit und Art das Unkraut auszujetten.

Die Zierlichkeit und Sauberkeit eines Gartens dienet nicht allein das Gesichte zu vernützen, sondern auch denen Blumen Leben und Nahrung mitzutheilen; derohalben soll man nicht nur die Wege und Gänge von aller Unsauberkeit reinigen und das unnütze Kraut austräumen; sondern man muß auch die Bethe selbst fleißig von allem Unkraut säubern.

Von der Zeit und Art das Unkraut auszujetten.

Dieses aber soll nicht geschehen wann das Erdreich allzu dürr ist, weil man alsdann das Kraut nur oben abreißen, denen Wurzeln aber, welche unter der Erden bleiben, um so viel mehr Krafft geben würde, das neue Kraut desto leichter hervor zu bringen.

Auch muß es nicht geschehen wann das Erdreich allzu naß ist, dieweil, indem man die Wurzel ausreißt, die Erde so daran hängen, mit ausziehet, welches denen herumstehenden Gewächsen grossen Schaden verursachen würde.

Die beste Zeit ist hierzu, wann die Erde weder zu trucken noch zu feuchte ist, sondern wann sie durch gemäsigte Feuchtigkeit und Wärme mürbe geworden, und also besser anzugreifen und damit umzugehen ist; auch wann das Kraut hochgenug hervorgewachsen.